

brachte, während man die beiden anderen Ausfertigungen mit Fälschungen versah. Hiemit läßt sich gut vereinigen, daß gerade deren Siegel die schärfste Prägung zeigt.

Die Siegelsammlung der Numismatischen Gesellschaft in Dresden und die Roemer-Büchnerische Sammlung des Münz- und Medaillenkabinettes in Wien besitzen je einen galvanoplastischen Abguß der gleichen Vorlage¹; beider Herkunft ist völlig unbeglaubigt. Gegen POSSE, der hierin einen Abdruck eines wegen Fehler in der Legende verworfenen Stempels erkennen wollte², pflichte ich WIBEL bei, der mit Recht gestützt auf die schlechte, im wesentlichen einem echten Siegel, nämlich S 3 nachahmende Arbeit und die unbeglaubigte Überlieferung darin ein gefälschtes Siegel erblickt.³

¹) Abgebildet nach dem Dresdener Gipsabdruck von POSSE 1, T. 20, 3. Auch bei HEFFNER 5, 31. Die galvanoplastische Kopie in Wien ist n. 34 der genannten Sammlung; s. hiezu ROEMER-BÜCHNER, Die Siegel der deutschen Kaiser, Könige und Gegenkönige (Frankfurt a. M. 1851) 10 u. 28, der das Stück als Kopie eines echten Siegels bezeichnet. ²) a. a. O. 1, 16 und durch WIBELS Einwand etwas zurückhaltender 5, 117. ³) NA. 35, 253.
